

in der sonnigen Frankenstadt Würzburg. Da haben sie auch den Sängergreis im stillen Kreuzgang des Neumünsters begraben.

Sechs Jahrhunderte schon ist der liederreiche Mund verstummt; doch im Herzen des deutschen Volkes lebt ewig fort der Name seines deutschen Sängers.

#### 4. Lohengrin.

Arthur Seidl.

Es war einmal — weit, weit draußen im großen Weltmeer — ein sonniger Berg. Schneeweiße große Schwäne umkreisten ihn langsam und still. Auf seinen Felsen stand eine strahlend schöne Burg erbaut, mit geräumigen Hallen, hohen Säulen und mächtigen Kuppeln, die bis in den Azur des Himmels hineinragten, während die goldnen Zinnen der Burg im Sonnenlicht hell erglänzten. Nur reine Menschen von gutem Gewissen konnten den Weg durch all die wilden Klüfte zur Burg hinan finden — bösen Leuten blieb er verschlossen; sie verirrteten sich und fielen dann in die Abgründe und Schluchten hinab, wo sie elend und zerschlagen verkommen mußten. Auch durfte keinem Tiere hier ein Leid geschehen, noch der heilige Friede in Wald und Hain gemordet werden. Der Berg selbst hieß Montsalvat, die Burg aber war Gralsburg genannt; denn sie bewahrte den heiligen Gral als Heiligtum — jene löstliche Schale von Smaragd, darinnen Joseph von Arimathia das Blut des Heilands, das vom Kreuze floß, dereinst aufgefangen hatte. Alljährlich einmal flog eine weiße Taube aus dem Himmel herab, senkte sich durch die hohe Kuppellichtung des Tempels auf das heilige Gefäß, das hellleuchtend erglühte, und legte eine Oblate, die sie im Schnabel getragen, in seinen Kelch. Daran stärkten sich dann die Menschen, die, dem Gralsdienst erkoren, zur Feier hier versammelt waren, das ganze Jahr hindurch, so daß sie nichts andres mehr zu essen und zu trinken brauchten, um Kraft zur Ausführung ihrer guten Werke zu finden.

Ein milder Fürst, Parzival mit Namen, waltete hier, und seine Mannen waren lauter edle Ritter in weißen Mänteln und mit strahlend silberner Rüstung angetan. Zuweilen, wenn ein Hilferuf von fernher zur Gralsburg drang, wurde einer von ihnen über die Meerflut nach jenem fremden Lande hin entsandt, um die bösen Menschen zu bekämpfen, unschuldigen Frauen und verlassenen Kindern beizustehen und ein Volk mit gutem Beispiel zum Guten zu führen. Solange sie dabei selbst